



Kompetenzorientierte Lehrevaluation: Herausforderung von Lehrenden und Studierenden

Dr. Edith Braun

Freie Universität Berlin
Schul- und Unterrichtsforschung
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin
Kontakt: Edith.Braun@fu-berlin.de

Bologna Prozess

„**Framework of qualifications**“ (Qualifikationsrahmen)

Fachliche und überfachliche Kompetenzen

- applying knowledge and understanding
- making judgements
- communications skills
- learning skills
- http://www.bologna-bergen2005.no/Docs/00-Main_doc/050218_QF_EHEA.pdf

-> Nachweis des Kompetenzerwerbs
als Qualitätssicherung



Messung von Kompetenzerwerb: BEvaKomp

Entwicklung des BEvaKomp (Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte studentische Kompetenzen)

- sechs theoretische Kompetenzbereiche: mehrere Fragen zu einem Bereich
- subjektive Einschätzung des Kompetenzerwerbs
- nicht fachspezifisch
- vielfache Validierungen
- langjährige Entwicklung
- erstes ergebnis- und kompetenzorientiertes psychometrisches Instrument

Messung von Kompetenzerwerb

Fragengenerierung

Alle Fragen in der ersten Person Singular („Ich“):
Studierende sollen ihre individuelle Lernerfahrung berichten.

Gesamtbild: „Ich-Aussagen“ der Studierenden einer
Lehrveranstaltung

Keine Allgemeinaussagen: “Die Studierenden können einen
guten Überblick über Lehrveranstaltung geben.”

- 27 Items & 3 Filterfragen (Sozial/ Präsentationskompetenz)
- Möglichkeit für offene Anmerkungen

Messung von Kompetenzerwerb: BEvaKomp

Fachkompetenz (6 Fragen):

Aufgrund dieser Veranstaltung kann ich einen Überblick über das behandelte Thema geben.

Methodenkompetenz (3 Fragen):

In Folge dieser Lehrveranstaltung kann ich meine Arbeit besser organisieren.

Personalkompetenz (5 Items):

Die Lehrveranstaltung hat mich darin bestärkt, mein Studium fortzusetzen.

Braun, Gusy, Leidner & Hannover (2008). *Diagnostica*.

Messung von Kompetenzerwerb: BEvaKomp

OPTIONAL: Kommunikationskompetenz (5 Fragen):
Aufgrund dieser Lehrveranstaltung fällt es mir leichter nachzufragen,
wenn ich etwas nicht verstanden habe.

OPTIONAL: Kooperationskompetenz (5 Fragen):
Durch die Teilnahme an der Arbeitsgruppe im Rahmen dieser Lehrveranstaltung
halte ich mich nun besser an die Absprachen innerhalb einer Gruppe.

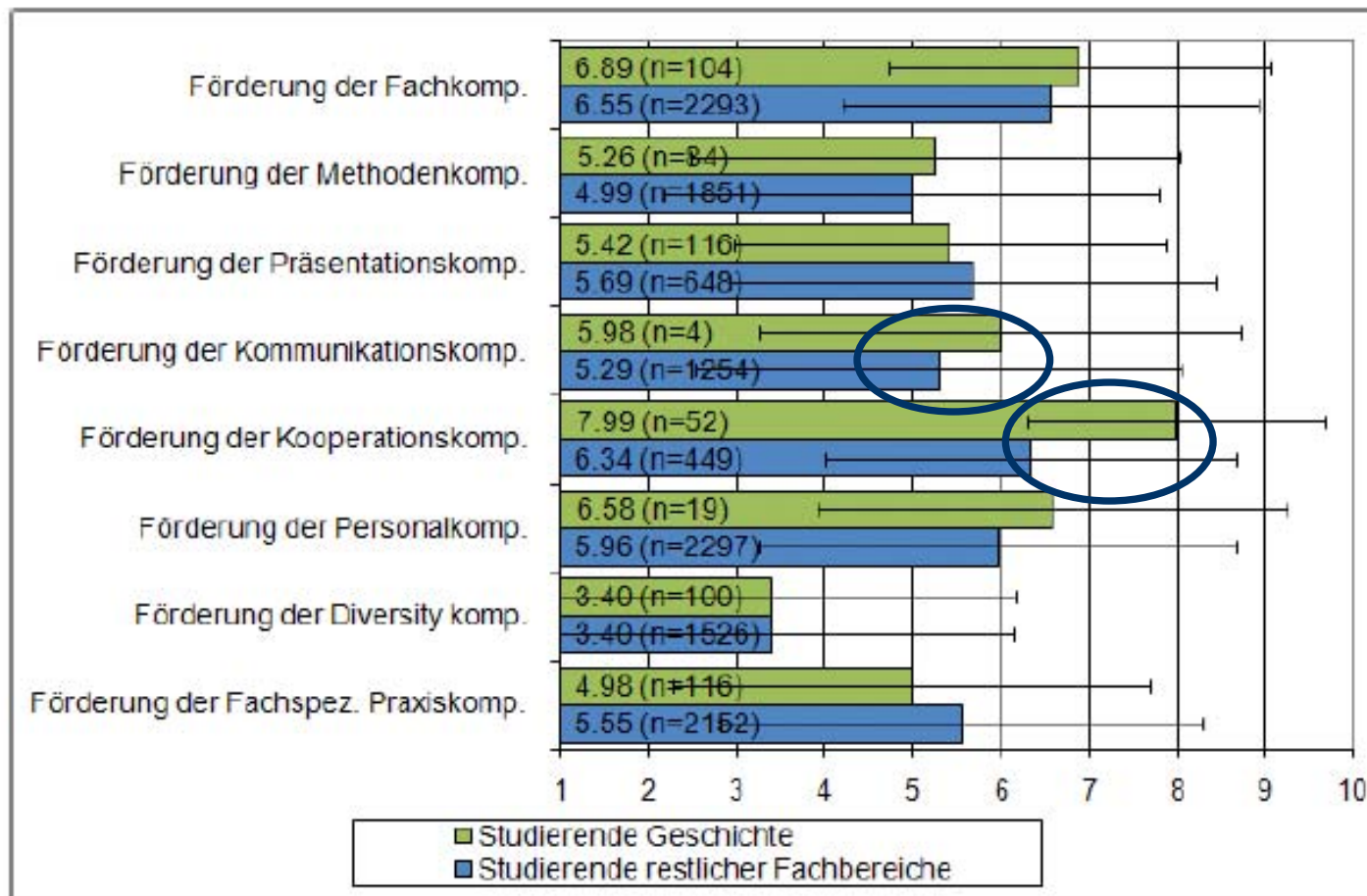
OPTIONAL: Präsentationskompetenz (3 Items):
Aufgrund dieser Lehrveranstaltung kann ich Präsentationen
abwechslungsreicher gestalten.

Braun, Gusy, Leidner & Hannover (2008). *Diagnostica*.

Nutzen von Kompetenzerhebung

Profilbildung

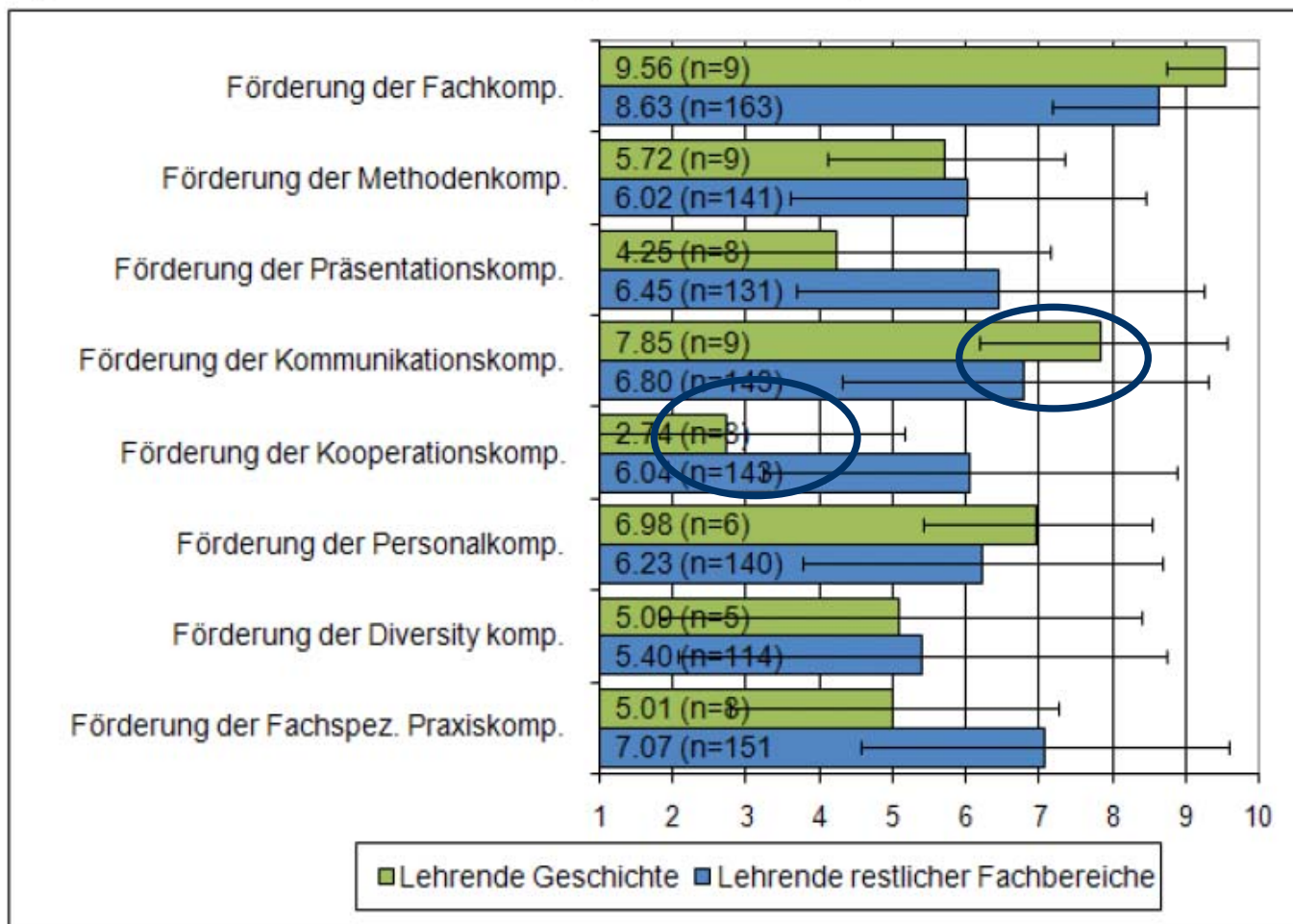
Figur 1: Mittlerer Kompetenzzuwachs der Studierenden.



Nutzen von Kompetenzerhebung

Profilbildung

Figur 2: Förderziele der Lehrenden (im Durchschnitt).



Nutzen von Kompetenzerhebung

Profil dieses Studiengangs ist die Förderung von Sozialkompetenzen, insbesondere der Kooperationskompetenz in den Augen der Studierenden – auch wenn Lehrende dies nicht unbedingt als Ziel verfolgen.

Es können gemeinsam (Hochschulleitung, Lehrende & Studierende) “Kompetenzprofile” erarbeitet werden.

Nutzen von Kompetenzerhebung

Auswertung Filterfragen

(“Ich habe in einer Lerngrupp gearbeitet.” “Ich habe ein Referat gehalten.”)

	Gruppenarbeit	Referate
Vorlesungen	27 %	5 %
Seminare	65 %	35 %

Situationsadaptive Evaluation: Situation in der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Messung von Kompetenzerwerb: BEvaKomp

OPTIONAL: Kommunikationskompetenz (5 Fragen):

Aufgrund dieser Lehrveranstaltung fällt es mir leichter,
wenn ich etwas nicht verstanden habe.

OPTIONAL: Kooperationskompetenz (5 Fragen):

Durch die Teilnahme an der Arbeitsgruppe im Rahmen dieser Lehrveranstaltung
halte ich mich nun besser an die Absprachen innerhalb einer Gruppe.

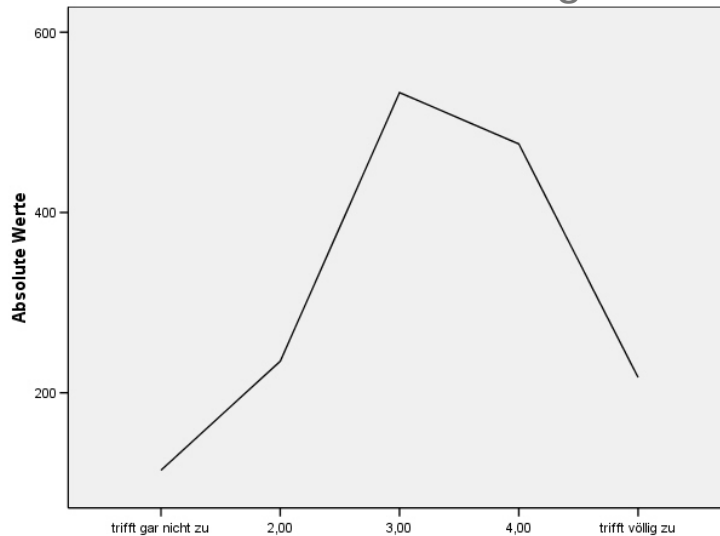
OPTIONAL: Präsentationskompetenz (3 Items):

Aufgrund dieser Lehrveranstaltung kann ich Präsentationen
abwechslungsreicher gestalten.

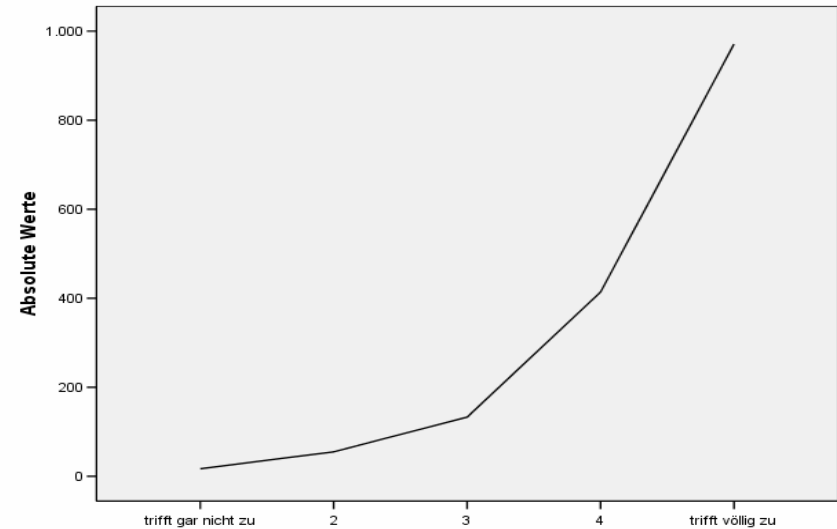
Braun, Gusy, Leidner & Hannover, (2008). *Diagnostica*.

Nutzen von Kompetenzerhebung

Ergebnis versus Prozessvariablen



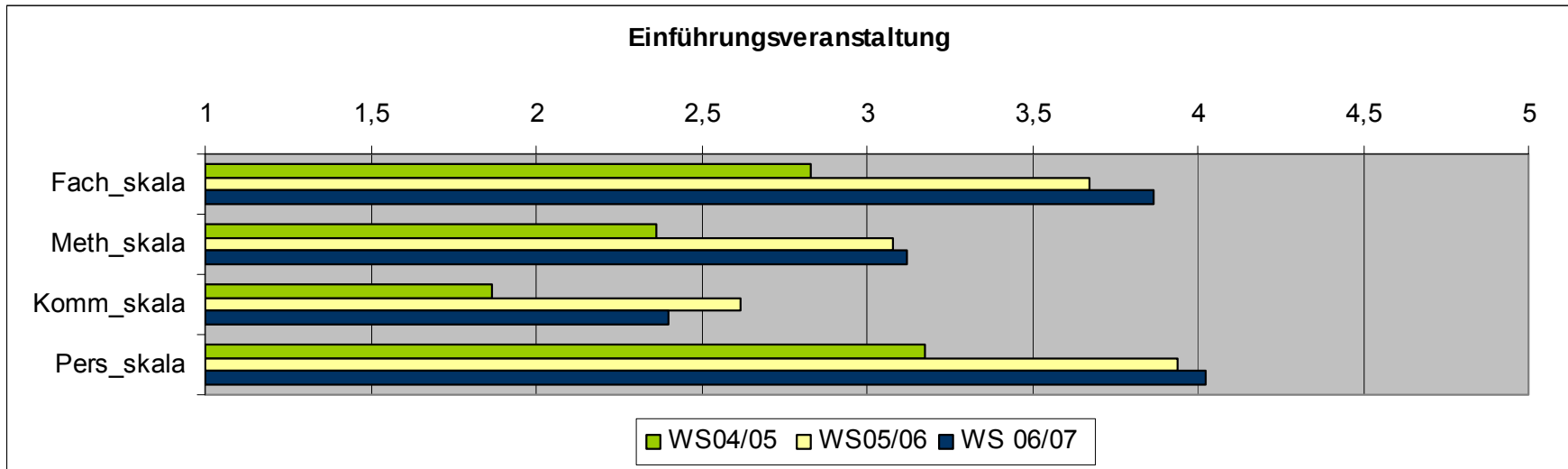
Aufgrund dieser Lehrveranstaltung kann ich behandelte Sachverhalte anschaulich darstellen.



Der/ die Lehrende ist gut vorbereitet.

- Antworten zu Ergebnisvariablen deutlich stärker normalverteilt als die zu Prozessvariablen.
 - Nahezu alle Lehrende werden auf Prozessvariablen positiv bewertet.
- Ergebnisdaten differenzieren besser zwischen den Lehrenden als Prozessvariablen.

Verbesserung der Lehre über die Zeit



Die Lehre dieses Lehrenden wird seit Beginn der Lehrevaluation immer besser eingeschätzt, ein Hinweis auf die Verbesserung der Lehre.

→ Ändert sich Lehreinstellung der Lehrenden?

Didaktischer Aspekt

Trigwell & Prosser; Wildt; Winteler:

Lehrendenfokussierte Orientierung:

- Lehrperson sieht ihre Aufgabe vor allem in der Übermittlung von Wissensbeständen.
- Vorwissen oder Eigenaktivität des Studierenden keine Bedeutung
- Angemessene Vermittlung von fachlich relevanten Wissens verantwortlich für den Lernerfolg



Studierendenfokussierte Orientierung:

- Lehrende als „Designer von Lernumgebungen“ (Thiele, 2004):
- Initiation von inhaltsspezifischen, kognitiven Prozessen.
- Förderung der Konstruktion von Wissen sowie
- Erwerb von Kompetenzen.



Didaktischer Aspekt

Studierendenskalen	N	Studierenden- fokussierung	
		γ_1	p
Fachkompetenz	N level-1 = 448 N level-2 = 61	0.20	0.002
Methodenkompetenz	N level-1 = 442 N level-2 = 61	0.16	0.035
Präsentationskompetenz	N level-1 = 219 N level-2 = 43	0.29	0.002
Kommunikationskompetenz	N level-1 = 442 N level-2 = 62	0.20	0.001
Kooperationskompetenz	N level-1 = 142 N level-2 = 30	0.33	0.020
Personalkompetenz	N level-1 = 441 N level-2 = 61	0.25	<0.001

Je höher die Studierendenorientierung einer Lehrperson ist, desto mehr berichten deren Studierende einen Lerngewinn in den Handlungskompetenzen.

Herausforderung

- Evaluation wird oftmals als kontrollierend wahrgenommen
- „schlechtere Ergebnisse“ als bei traditioneller Lehrevaluation
- Lehrende verstehen sich als Wissenschaftler/innen
- (noch?) keine Identität als „Ausbildner/in“ von überfachlichen Kompetenzen
- fachunspezifische Messung
-> nicht alle (persönlichen) Lehrziele werden erfasst

Herausforderung

- Kompetenzorientierte Lehrveranstaltungsevaluation als Instrument zur Reformgestaltung.
- Es transportiert neue Anforderungen bis in die einzelnen Kurse.
- Ergebnisorientierte (Studierendenorientierung) Kultur wird etabliert.
- Lehrorientierung der Lehrenden (und Studierenden) ändert sich wahrscheinlich.

Verwendung kompetenzorientierter Evaluation

- Profilentwicklung wird ermöglicht.
- Differenzierung zwischen Lehrveranstaltungen, welche besonders viel zu Lernzuwächsen beigetragen hat.
- Fortbildungsangebote für Lehrende notwendig.
- Kommunikation zwischen Universitätsleitung und Fachbereichen ist notwendig.



Kompetenzorientierte Lehrevaluation: Herausforderung von Lehrenden und Studierenden

Dr. Edith Braun

Freie Universität Berlin
Schul- und Unterrichtsforschung
Habelschwerdter Allee 45
D – 14195 Berlin
Kontakt: Edith.Braun@fu-berlin.de